

- Samstag, 10.10. um 16.00 Uhr
Eröffnung
Begrüßung: fotogen
Musikalische Begleitung:
Ferdinand Wehmeyer
- Sonntag, 11.10. um 15.00 Uhr
Der Förderverein Kraienbruchschule stellt sich vor
- Dienstag, 13.10. von 16-20 Uhr
Die Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes stellt sich und ihre Hunde vor

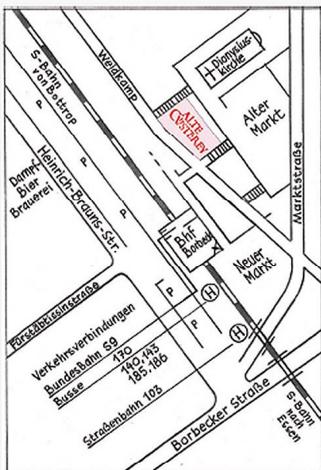


Mittwoch, 14.10. von 15-18 Uhr
Naturschutz-Jugend bastelt mit Kindern Ohrwurmkästen und presst mit der eigenen Apfelpresse frischen Apfelsaft

Donnerstag, 15.10.
Waffeln und Kaffee mit den Grünen Damen und dem Ökumenischen Weltladen Borbeck

Freitag, 16.10. von 16-19 Uhr
AGT, Rund um den Hund, Tipps und Tricks im Umgang mit Hunden

Samstag, 17.10. von 16-19 Uhr
Bahnhofsmission Essen serviert Fingerfood



Herausgeber: Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
www.khv-borbeck.de

Layout: Carsten Weber
www.fotogen-borbeck.de



Samstag, 24.10. von 16-19 Uhr
AGT, Rund um den Hund, Tipps und Tricks im Umgang mit Hunden

Sonntag, 25.10. von 15-19 Uhr
fotogen: Kinderfotografie mit einem kleinen Feuerwehrhau

Mittwoch, 28.10. von 15-18 Uhr
Waffeln und Kaffee mit der AWO und fotogen

Samstag, 31.10. von 16-19 Uhr
Tanzgruppe Dancing Fire-Flame tritt mit drei Tanzgruppen auf: Dancing Fire, Dancing Flame, Crazy Chicks



Bocholder Hof



Habe die Ehre



Ausstellung vom 10. Oktober bis 1. November 2009 im Museum Alte Cuesterey, Weidkamp 10, Essen-Borbeck
Eröffnung am 10. Oktober um 16 Uhr
Öffnungszeiten: Di - Fr von 15 bis 18 Uhr
Sa - So von 16 bis 19 Uhr
Montags geschlossen
Eintritt zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen frei!

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Telefon: 02 01 / 36 43 528
www.khv-borbeck.de

Ehrenamt
In Deutschland sind 23 Millionen Menschen über 14 Jahre ehrenamtlich tätig. Sie wirken in Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Kirchen mit. Ohne ihr freiwilliges, gemeinnütziges Engagement würden viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum noch existieren.



Ehrenamt und Freiwilligenarbeit sind vielfältig.
Ehrenamtlich arbeiten kommunale Mandatsträger, Betreuer von Alten, Kranken oder Behinderten, Mitglieder in Sportvereinen, bei Gewerkschaften und Parteien, Menschen, die auf kulturellem Gebiet ihr Bestes geben oder sich für Kinderschutz, Umwelt- oder Tierschutz einsetzen. Auch wichtige Stützen der aktiven Gefahrenabwehr in Deutschland, wie die Freiwilligen Feuerwehren oder der Katastrophenschutz, werden nur durch den Einsatz freiwilliger und ehrenamtlicher Kräfte möglich.

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit haben in unserer abendländischen Gesellschaft eine lange Tradition. Schon in der Antike haben sich die Menschen für das Gemeinwesen eingesetzt. Im Mittelalter konnten sich Ritter und Bürger „Ehre verdienen“, indem sie wohlthätige Aufgaben übernommen haben.

Heute analysieren Soziologen die Freiwilligenarbeit bis ins Detail und differenzieren zwischen „Altem“ und „Neuem“

Ehrenamt. Ökonomen errechnen den Wert in Euro und setzen ihn ins Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. Auch die Vereinten Nationen wissen um die Bedeutung und haben in 2001 das „Internationale Jahr des Ehrenamtes und Freiwilligenengagements“ weltweit ausgerufen. Zehn Jahre später, so hat das Europa-Parlament vorgeschlagen, soll das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr des Ehrenamtes“ (European Year of Volunteering) erklärt werden.



Wissenschaftliche und wirtschaftliche Aspekte dürften für die meisten Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen, eher zweitrangig sein. Sie engagieren sich um der Sache willen, sie bieten ihre Unterstützung an, um das Leben lebenswerter zu gestalten und weil sie von sich aus die Notwendigkeit der Eigeninitiative in unserer Gesellschaft erkennen.

Und trotz aller politischer Bemühungen, die Wichtigkeit des Themas zu betonen, stehen Ehrenamtliche und Frei-

willige selten im Rampenlicht. Auf dem „Roten Teppich“ glänzen meist nur Stars und Sternchen.

Die Fotogruppe „fotogen“ aus Essen Borbeck hat den „Roten Teppich“ durch einen überdimensionalen „Roten Sessel“ ersetzt, um beispielhaft die Vielfältigkeit des gemeinnützigem Engagements aufzuzeigen.

Menschen, die sich in unserer Stadt freiwillig in Initiativen, Verbänden, in der Kommunalpolitik und auf vielen anderen Gebieten für das Gemeinwohl einsetzen, die ihre Zeit investieren und oft auch ihr „Hab und Gut“ für einen gemeinnützigem Zweck einbringen, wurden in 30 „Sessel-Shootings“ abgelichtet.

Ihnen gebührt Ehre.

Der Titel der Ausstellung „Habe die Ehre“ kann von daher durchaus wörtlich verstanden werden. „Habe die Ehre“ gilt denen, die sich auf dem Sessel und drum herum gruppiert haben. Im Vordergrund stand nicht die fotografische Ambition, sondern die Motivation, den ehrenamtlich Tätigen ein herzliches Dankeschön zu bereiten.

Für den Augenblick der Ausstellung sollen SIE im Vordergrund stehen und von uns ALLEN wahrgenommen werden. Auf Freiwilligenarbeit, wie sie die fotogen-Ausstellung in Beispielen zeigt, kann unsere Gesellschaft auch in Zukunft nicht verzichten.



fotogen – eine Gruppe engagierter Fotografen im Ruhrgebiet

Fotografie – das ist unsere Leidenschaft. Wer sind wir? Keine professionellen Fotografen, sondern engagierte Amateure! Kein Fotoclub mit festen Vereinsstrukturen, sondern ein lockerer Verbund von Hobbyfotografen, die sich untereinander austauschen wollen, immer auf der Suche nach neuen Gelegenheiten, die eigenen Bilder auszustellen. Eines kann man über unsere Gruppe nicht sagen, nämlich, dass wir homogen seien – und zwar in vielerlei Hinsicht. Allein was unsere fotografischen Interessen angeht, sind wir ein „bunter Haufen“. Da wird immer noch – und sicherlich noch sehr, sehr lange – Schwarz-Weiß fotografiert, und zwar sowohl analog wie digital. Viele von uns haben ihren Schwerpunkt im Bereich der digitalen Farbfotografie. Da spielen Fragen wie Bildoptimierung und Druckausgabe eine wichtige Rolle. Experimente mit neuen Techniken sind uns wichtig. So haben wir ein Projekt mit großformatigen Panoramafotografien hinter uns. Was die Zusammensetzung der Gruppe angeht, so treffen sich bei uns Jung und Alt, Frauen und Männer. Unsere Mitglieder kommen aus einem weiten beruflichen Spektrum, manche studieren. Uns verbindet das Interesse an der Fotografie und da begegnen wir uns auf Augenhöhe. Auch das Maß an fotografischer Professionalität ist bei uns sehr unterschiedlich. Mancher hat bereits viele Ausstellungen hinter sich, andere sind eher an Grundlagenfragen interessiert. Kein Problem! Bei uns ist das Gespräch wichtig. Bei uns soll jeder mit seinen Bedürfnissen zum Zuge kommen.